

Kelheimer- und
 Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz ✧ Anzeiger für Ehlthalen,
 Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
 Fischbacher Anzeiger

Samstag
20
November

ജേക്കബ്ബിന്റെ
കിന്റേറ്റിംഗ് ഇം ലാൻഡ്, വാഷിംഗ് ടൗൺ ൨൨
നവംബർ ൨൨.

in volles Jahr da drüben in Lindeneck rum, und da möchte ich mal fragen, weshalb Sie's just so treiben? Ich glaube, Sie wissen Sie selber nicht."

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Nov. Nach Erledigung einer Anzahl kurzer Anfragen findet der von sämtlichen Parteien gestellte Antrag einstimmig Annahme, die Regierung zu ersuchen, die für die Zeitungen geltenden Postgebührensätze noch bis zum 31. März 1921 in Kraft zu lassen. Es folgt die erste Beratung des

Gesetzentwurfes über den Staatsgerichtshof. Die Redner aller Parteien, sowie Minister Koch ergriffen hierzu das Wort. Schließlich wurde der Gesetzentwurf, nachdem die Vertreter der beiden unabhängigen Parteien ihn von ihrem Standpunkt aus als unzulässig und unnützlich bekämpft hatten, einem Ausschuss von 28 Mitgliedern überwiesen.

Berlin, 19. Nov. (Wolff.) Der Hauptausschuss des Reichstages beriet den Ausgabeposten des Reichswirtschaftsministeriums in Höhe von 90 Millionen Mark für Papierholzerbilligung an die Presse. Hierzu wurde beantragt, die Regierung möge auf Minderung der Papierpreise hinwirken und Druckpapierzuschüsse an gut rentierende Tageszeitungen nicht mehr zahlen. Der Antrag wurde unter Streichung des Zusatzes, die gut rentierenden Tageszeitungen betreffend, angenommen. Die Position über 90 Millionen wurde bewilligt.

Große Kapitalverschiebungen ins Ausland?
Der Abg. Hermann Müller (Soz.) hat, wie der „Vorwärts“ mitteilt, als Vorsitzender der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstage folgende Interpellation eingebracht:

„Ist es richtig, daß namhafte Kapitalverschiebungen nach dem Auslande stattgefunden haben? Ist es weiter richtig, daß in Berlin die Aushebung des Bankhauses Crüser stattgefunden und zur vollständigen Beschlagnahme der Aktien und Bücher geführt hat? Ist es ferner richtig, daß hierdurch eine weitestgehende Kapitalflucht nachgewiesen ist und daß dabei eine große Anzahl Mitglieder adeliger und fürstlicher Häuser, darunter auch Mitglieder des Hauses Hohenzollern, gefaßt worden sind? Was gedenkt die Reichsregierung gegen die Verschuldigten zu tun und was hat der Reichsfinanzminister getan, um für das Reich entsprechende Vermögenswerte zu sichern?“

Zu dem Gegenstande der Anfrage teilt der „Vorwärts“ mit: „Das Bankhaus Crüser besteht tatsächlich in der Poststraße, ist aber merkwürdigerweise in keinem Adreßbuch und Telefonbuch zu finden. Offenbar ist der einzige Zweck und Gegenstand seiner Tätigkeit die Kapitalverschiebung nach dem Auslande gewesen, deren Gesamtbetrag sich auf viele Hunderte Millionen belaufen soll. Zu den Kunden Crüfers gehörten in erster Linie fürstliche Häuser und hochadelige Personen, auch eine stattliche Zahl Hohenzollernscher Prinzen und Prinzessinnen. Crüser selbst ist geflüchtet.“

Bei der parlamentarischen Behandlung der Interpellation wird sich ergeben, welche tatsächlichen Grundlagen diese Angaben haben.

Polen und Rußland.

Moskau, 19. Nov. Die Sowjetregierung meldet: Obwohl sich die Polen durch den Friedensvertrag verpflichtet haben, nach dem 2. November auf die Grenzlinie sich zurückzuziehen, weigerten sie sich, dies zu tun. Sie benutzen die Gelegenheit, starke Streitkräfte für den Angriff gegen die roten Truppen vorzubereiten. Angegriffen wurde Mojsir. Man zwang die roten Truppen, die Stadt zu verlassen. Die rote Armee befindet sich also in einer Lage, welche Kriegooperationen notwendig macht. Es ist deshalb den roten Truppen nicht möglich, sich von der neutralen Zone fernzuhalten.

Mobilisierung in Sowjetrußland.

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Kopenhagen meldet, mobilisiert nach dort eingelaufenen Meldungen Sowjetrußland alle wehrfähigen Männer bis zu 36 Jahren. In der Industrie sollen alle kriegstüchtigen Männer durch Frauen ersetzt werden. Zwischen Moskau und Witebsk sind 15 neue Divisionen in Bildung begriffen.

„Oho!“ wies Zisewitz diesen Verdacht weit von sich und richtete sich selbstbewußt in den Steigbügel auf, daß das Sattelzeug knarrte.

„Oho, kann jeder sagen! Also erstlich mal: Warum haben Sie den Maschinenroller? Grasmähmaschinen, Getreidemähmaschinen und diese Maschinen und jene Maschinen und was weiß ich für Maschinen!“

„Weil die Benutzung von Maschinen eine weit intensivere Bewirtschaftung jedes Gutes gewährleistet.“

„Wie — intensiver? Was heißt intensiver? Etwa, daß die Säule gerädert werden und das Korn verfaulen und Sie nun kein Saat Korn haben? Schöne „Intensiver“! Ich danke.“

Zisewitz lächelte sehr klug. „Aber Sie wollen doch nicht behaupten, daß diese Zufälligkeiten durch unsere Maschinen verschuldet wurden?“

„Natürlich! Mit „Zufälligkeiten“ entschuldigen sich alle alten Weiber. Den Zimt kennen wir! Und warum streuen Sie den Dreck auf die Felder?“

„Welchen Dreck?“

„Welchen Dreck! Na, den Kunstdünger, was denn sonst!“

„Kunstdünger ist die Seele der Landwirtschaft“, erläuterte Zisewitz mit der Promptheit eines um Rat gefragten Konversationslexikons.

Wiegandt lachte laut. „Seele“ ist gut! Blödsinn ist es, sage ich Ihnen. Versaubeuteln werden Sie alles damit.“

„Weinetwegen können Sie sich ja kopfstellen“, redete er etwas weniger polternd, aber mit vieler Ironie im Ton weiter, „das ist mir ganz egal; denn ich will durch Ihre Wirtschafterei nicht fett werden. Aber das sage ich Ihnen, Lindened kommt unter Ihrem Regiment auf den Hund. Sie noch dazu. Die ganzen Zinsen, schließlich das ganze Vermögen Ihres Herrn fressen die ewigen Kaufereien auf. Oder denken Sie, Geld hungert? Und mit Ihrem Kunstdünger, mit Ihrer „Seele“, verbrennen Sie die Felder und werden einmal statt Getreide Kieselsteine ernten. Warum ich Ihnen das alles sage? Weils mich ärgert! Weil ich Lindened schon länger kenne, als Sie alt sind, und weil es mir leid tut, daß Herr von Düringen so hereinkommen soll.“

Die Trümmer der Wrangel-Armee.

Aus Konstantinopel wird berichtet: Etwa zwanzig Schiffe, die mit Flüchtlingen und Kranken angefüllt waren, sind hier eingetroffen und haben vor Moda Anker geworfen. Nur die Kranken und Verwundeten, deren Zahl auf ungefähr 5000 geschätzt wird, haben die Erlaubnis erhalten, ausgeschifft zu werden. Die Franzosen haben Hospitäler für die Kranken und Verwundeten und Baracken für die Flüchtlinge errichtet. Man weiß noch nicht, wohin die Wrangelsche Armee geschafft werden soll. Drei russische Kreuzer sind hier eingelaufen und andere Schiffe werden noch erwartet.

Politische Rundschau.

Reichsrat.

Der Gesetzentwurf über die Verschärfung der Strafen gegen den Schleichhandel, Preis-treibereien und die verbotene Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände, welcher u. a. bestimmt, daß in besonders schweren Fällen auf Zuchthaus von 1 bis 15 Jahren und eine Geldstrafe von mindestens 20 000 M. erkannt werden kann, wurde vom Reichsrat einstimmig angenommen.

Reuordnung der Kohlenlieferungen?

Wie das W. B. erfährt, finden zur Zeit in Paris mit der Wiedergutmachungskommission Verhandlungen über eine anderweitige Regelung des Abtransports der Reparationslieferungen von Kohle statt. Die Direktoren Lützen vom Reichskohleninspektorat und Wallmichrath beim Reichskohlenkommissar für Kohlenverteilung haben sich zu diesem Zweck nach Paris begeben. Der Anlaß der Verhandlungen ist in der überaus ungünstigen Transport-lage zu suchen, die durch das niedrige Wasser auf dem Rhein herbeigeführt ist, und welche inzwischen auch zu einem erheblichen Wagenmangel im Ruhrgebiet geführt hat.

Die preussische Besoldungsvorlage.

Berlin, 19. Nov. Unter dem Vorsitz des preussischen Finanzministers haben neue Besprechungen über die preussische Beamtenbesoldungsvorlage stattgefunden. Dabei wurde in den wesentlichsten Punkten ein Einverständnis erzielt, sodaß man nunmehr die schnelle Verabschiedung des Beamten-Besoldungsgesetzes erwarten darf.

Die sächsische Regierungsfrage.

Dresden, 19. Nov. Die Unabhängigen haben es abgelehnt, zusammen mit Bürgerlichen in die Regierung einzutreten.

Die u. p. l. t. n. u. s. w.

Den Berliner Blättern zufolge führte die Spaltung der Landtagsfraktion der Unabhängigen dazu, daß sich für die Richtung Crüper-Lebebour 14 und für die Richtung Däumig-Hoffmann zehn Abgeordnete entschieden. Nach der Geschäftsordnung der Landesversammlung muß eine Fraktion 15 Mitglieder haben, um als solche anerkannt zu werden. Einzelne Mitglieder können als Gäste geführt werden, um eine Fraktion zu bilden. Die Reuekommunisten lehnten es aber ab, ein oder zwei Mitglieder als Gäste zu delegieren. Der Landesrat wird sich mit der Neuverteilung beschäftigen. Das Ergebnis dürfte sein, daß die bisher 24 Mitglieder starke Fraktion der Unabhängigen aus allen Ausschüssen auszuschleichen hat.

Tarifabschluß im Buchdruckgewerbe.

Berlin, 19. Nov. (Wolff.) Nach vierwöchigen Tarifverhandlungen im deutschen Buchdruckgewerbe haben sich die Vertreter beider Parteien verständigt. Die Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker ist erneuert worden. Ein neuer Lohnstarif für die Gehilfenschaft verbunden mit einem Reichstarif für Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen ist für die Dauer von zwei Jahren zustande gekommen.

Düsseldorf, 19. Nov. (Wolff.) Die Buchdrucker im Düsseldorfer Zeitungsgewerbe sind wegen Lohnforderungen ausständig. Die bürgerlichen Zeitungen können nicht erscheinen. Die beiden sozialdemokratischen Blätter, die den Lohnforderungen nachkommen, erscheinen weiter.

Zisewitz hatte nach dieser Kraftprobe genug und wollte schweigend sein Köhlein wenden, aber Wiegandt ergriff freundschaftlich die Zügel und verhinderte ihn daran.

„Erlauben Sie mal!“ donnerte Zisewitz erregt und drückte seinen ins Russische geratenen Klemmer fest. „Beleidigen Sie mich!“

„Ja, fällt mir ja nicht im Traum ein, mein Lieber. Maschinen sind ganz gut, aber man muß Maß halten und nicht schließlich auch die Tabakspfeife mit 'ner Maschine stopfen wollen. Was soll denn aus unsern Arbeitern werden, wenn ihnen die Maschine alle Arbeit aus den Fingern reiht? Landflüchtige werden sie, in die Fabriken jagen wir sie. Und die künstliche Dünung mag gar nicht so von der Hand zu weisen sein, obwohl ich nicht einen Pfifferling davon halte. Denn Mist bleibt Mist und die Seele vom Buttergeschäft. Wenn man künstlich düngt, muß man's aber richtig machen. Wenn Sie auf diesen hohen, trockenen Boden dort drüben so viel streuen lassen, als wenn's zu Weihnachten schneit, können Sie die Halme im Sommer mit der Laterne suchen und werden noch nicht so viel finden, wie Sie Schnurrbarthaare haben.“

Das war zuviel.

Der kiefgekränkte Zisewitz drückte seinem Pferde die Sporen in die Weichen, daß es aufbaumte und mit ihm querselbstein davonstoch.

Wiegandt lachte dröhnend und rief dem Wütenden ein höhnisches „Adieu, Herr Kollege!“ nach.

Eigentlich bedauerte er jetzt, ihm nicht noch mehr gesagt zu haben; denn er bedachte, daß Zisewitz ihm in Zukunft wohl aus dem Wege gehen würde. „Aber bei ihm hilft das größte Geschick nichts“, überlegte er schließlich; „denn seine wahnwitzigen Grundzüge und verrückten Ideen umschließen das bisherige klare Menschenverstand in ihm wie unüberwindliche Festungsmauern. Wahrscheinlich, Lindened kann einem dauern, wenn man das bedenkt.“

Als er Zisewitz am Nachmittag hinter der Düngesalzstreumaschine herreiten sah, aus der es immer noch so viel hervorrieselte, „als wenn's zu Weihnachten schneit“, schickte er einen der Arbeiter hinüber und ließ bestellen, Herr von Reifow sei bereit, die gewünschte Menge Saat Korn an Lindened abzugeben. (Fortsetzung folgt.)

Landarbeiterstreik in Pommern.

Nach dem „Berliner Volksanzeiger“ sind im ganzen Regierungsbezirk Stralsund, einschließlich der Insel Rügen, die Landarbeiter in den Streik getreten. Der Streik ist zurückzuführen auf eine Entscheidung des Amtsgerichts in Greifswald, in der Arbeiterentlassungen als rechtsgültig anerkannt wurden.

Freihaat Danzig.

Danzig, 19. Nov. Von der Danziger Delegation in Genf ist gestern hier die telegraphische Mitteilung eingelaufen, wonach der Rat des Völkerbundes am Mittwochabend die Verfassung genehmigt hat. Bedingung ist die Abänderung in acht Nebenpunkten. Außerdem muß die Verfassung eine Bestimmung enthalten, daß der Freihand nicht als militärische oder Marinebasis diene und keine Festungswerte errichte.

Die Abstinenzpolizei in Oberschlesien.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge sind der Abstinenzpolizei in Oberschlesien insgesamt 72 alliierte Offiziere zugeteilt worden. Unter ihnen sind 54 Franzosen und 10 Italiener. Die Gesamtleitung der ober-schlesischen Polizei soll, wie ober-schlesische Blätter berichten, in die Hände eines französischen Offiziers gelegt werden, der seinen Amtssitz in Oppeln haben wird.

Ein Zeugnis für Deutschland.

In der gestrigen Sitzung des zur Zeit in Genf tagenden Völkerbundes teilte der argentinische Vertreter Buan, redon die zwischen Argentinien und Deutschland in der U-Bootefrage gewechselten Noten mit und erklärte, daß Deutschland sein Versprechen, die internationalen Völkerrechtsregeln zu befolgen, eingehalten habe. Die deutschen U-Boote hätten sogar noch entgegen der gegebenen Zusage die argentinischen Schiffe in der Sperrzone respektiert.

Begnadigungen.

Wie Pariser Blätter mitteilen, hat der Präsident der französischen Republik vierzehn Rheinländer, die von französischen Kriegsgerichten im Verlaufe der bisherigen Besetzung verurteilt waren, begnadigt. Die Maßnahme erfolgte auf Antrag des französischen Vertreters in der Rheinlandkommission und des Kommandeurs der französischen Rheinarmee. Dieser letztere habe außerdem bereits in 180 Fällen Strafaufschub oder andere Begnadigungsmahnahmen verfügt. Weitere Gnadengesuche unterliegen noch der Prüfung.

Die Militärdienstzeit in Frankreich.

Paris, 19. Nov. Der Ministerrat hat bestimmt, daß die zweijährige Dienstzeit bis zum Oktober 1922 aufrechterhalten bleiben soll. Von da an tritt die 18monatige Dienstzeit in Kraft.

Abrüstung oder Zahlungsunfähigkeit.

London, 18. Nov. (Wolff.) Der vormalige Schatzkanzler Mac Kenna erklärte in einem in London gehaltenen Vortrag über die internationale Währung, die Welt stehe vor der Wahl zwischen Zahlungsunfähigkeit oder durchgreifender Abrüstung. Von den Budgets zwölf europäischer Staaten wiesen in diesem Jahre elf einen Fehlbetrag auf. Der Völkerbund mit dem von ihm erhofften Frieden und den in Aussicht gestellten großen Einschränkungen der Rüstungsausgaben biete die einzige Hoffnung für eine stabile Währung, blühender internationaler Handel und eine völlige Erholung von den Verwüstungen des Krieges.

Die Königin-Witwe Olga übernimmt die Regentenschaft.

Athen, 19. Nov. (Wolff.) Reuters. Die Minister leisteten in Gegenwart von Conduriotis den Eid. Hierauf begaben sie sich nach dem Tatoi-Palast und erwarteten die Königin Olga, die Regentenschaft bis zur Ankunft König Konstantins zu übernehmen. Königin Olga erklärte sich hierzu bereit. Conduriotis ist zurückgetreten.

Die Königin-Witwe Olga, die jetzt bis zur Lösung der Königsfrage die Regentenschaft übernommen hat, ist die Mutter des Königs Konstantin und die Witwe des 1913 in Saloniki ermordeten Königs Georg I.; sie ist eine russische Großfürstin, Tochter des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch. Da sie nach dem Tode ihres Enkels, des jungen Königs Alexander, das einzige zurzeit in Athen weilende Mitglied der königlichen Familie ist, erscheint sie als die gegebene Platzhalterin der Dynastie des Hauses Hohen-Schwarzburg, das seit 1863 den Thron von Griechenland inne hat.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 20. Nov. Morgen nachmittag 4 Uhr findet, wie wir bereits gestern im Anzeigenteil mitteilten, im Rathol. Vereinshaus eine Versammlung statt, zu welcher der Zentrumverein Königstein einladet. Wir wollen es nicht unterlassen, auch heute noch einmal an dieser Stelle auf diese Versammlung aufmerksam zu machen. Das gegenwärtig so aktuelle Thema: „Autonomie der Provinzen und die Entwicklung Preußens“ über das Herr W. Haenlein aus Hochheim spricht, dürfte wohl einen recht zahlreichen Besuch der Versammlung bringen.

* Zur Ermittlung der Täter, welche in der Mittwoch Nacht den Einbruch in der Villa Sulzbach verübten, sind 2000 M. Belohnung ausgesetzt. Für die Herbeischaffung der gestohlenen Gegenstände werden weitere Belohnungen zugesichert. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Polizeiverwaltung.

* Der Bergnützungsverein „Allostria“ macht morgen einen größeren Ausflug und zwar über Falkenstein, Herzberg nach der Saalburg und Homburg. Der Abmarsch erfolgt um 8 Uhr früh vom Vereinslokal „Zum Hirsch“.

* Nach der im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung sind von Montag ab für die im Kreise Königstein hergestellten Backwaren anderweitige Höchstpreise festgesetzt.

* Altenhain, 20. Nov. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag dieser Woche versuchten drei Einbrecher den Stall des Schreiners Anton Kellb gewonnen zu öffnen. Sie wurden jedoch gestört und mußten unverrichteter wieder abziehen, nachdem sie schon ein größeres Loch in die Stallmauer gebrochen hatten.

Von nah und fern.

Hochst, 19. Nov. Um die zur Befehung ausgeschriebenen Beigeordnetenstellen in der Verwaltung sind etwa 40 Bewerbungen eingegangen, davon fünf von hiesigen Herren. In verschiedenen Konferenzen ist eine Entscheidung der Zuschriften vorgenommen worden mit dem Ergebnis, daß die Mehrheitsfraktionen des Stadtparlaments für die eine Stelle Herrn Stadtrat Asch in Vorschlag bringen werden, während die Fraktion der SPD. für die andere Stelle einen Bewerber von auswärts zu präsentieren gedenkt.

Frankfurter Viehmarkt. Am Donnerstag waren angetrieben: 97 Rälber, 481 Schafe, 501 Schweine und 14 Ferkel; außerdem etwa 70 Stück Großvieh. (Der eigentliche Großviehmarkt ist Montags.) Das Geschäft bei Rälbern und Schafen war lebhaft und der Markt geräumt; bei Schweinen und Großvieh gedrückt und mit Ueberstand. Bezahlt wurden Rälber mit 8 bis 10.50 M., Schafe 5.50 bis 7 M. und Schweine von 12 bis 15.50 M.

Viechich, 19. Nov. Ein tödlicher Unglücksfall hat sich gestern auf Bahnhof Viechich-Ost ereignet. Der dort beidmännige 39jährige in Walluf wohnende Eisenbahnschlosser Karl Brauds war mit anderen Leuten damit beschäftigt, Gegenstände über das Schienengelände zu tragen. Dabei mußte er auch zwischen einem eben in der Zusammenstellung befindlichen Güterzug hindurch Gerate im Augenblick, als sich der Mann zwischen den Wagen befand, wurden diese zusammengestoßen, wobei er von den Bußern erfaßt und ihm der Brustkorb eingequetscht wurde. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb er.

Rassel, 18. Nov. Nachts wurden zwei Soldaten von zwei Zivilisten und deren Begleiterin belästigt. Es kam zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf ein Soldat von der Begleiterin eine Ohrfeige erhielt. Als sich die Soldaten wehrten, zog ein Zivilist einen Dolch und verletzte beide lebensgefährlich. Ihr Zustand ist bedenklich. Die Täter sind verhaftet.

Magdeburg, 19. Nov. Bei einer Hochzeitsfeier in Reesdorf fing das Kleid der 25jährigen Frau Tölke Feuer. Die junge Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie nach einigen Stunden ihren Verletzungen erlag. Die Untersuchung ergab, daß das Kleid aus Ratichseide hergestellt war, die sie von einem gewissenlosen Händler gekauft hatte.

Bromberg, 19. Nov. In dem pommerischen Dorf Klein-Schwarzsee sind durch eine Brandstiftung achtzehn Gebäude mit gesamter Ernte in Asche gelegt worden. Der Brandstifter Schneider Walter warf sich nach der Tat vor einen Eisenbahnzug. Er war sofort tot.

918 000 Mark für 14 Pferde. — dieser horrenden Preis wurde am Donnerstag in Berlin bei der vom Unionklub veranstalteten Aktion für die aus dem Hauptgestüt Gradiß gemusterten 14 Vollblutpferde bezahlt. 9 aus Oesterreich eingeführte Stuten erbrachten 578 000 M. und der Gesamterlös der Versteigerung bezifferte sich auf 1 496 000 M. Die teuerste Stute kostete 111 000 M.

In Urlossen bei Offenburg mußte eine Rompagne Sicherheitspolizei Getreide zwangsweise enteignen, da die Landwirte trotz wiederholter Aufforderung freiwillig nicht abgeliefert hatten. Es kam bei der Enteignung zu erregten Szenen und Angriffen auf die Mannschaften, von denen ein Teil durch die Bauern entworfen wurde. Schließlich konnte durch das Eingreifen der gesamten aufgebotenen Mannschaften das Getreide verladen werden.

Auf dem Rittergut Schabow, in der Nähe von Schwerin, überfiel der epileptisch veranlagte Sohn des Rittergutsbesitzers Bornhöft seinen jüngsten Bruder und verfehlte ihm einen Dolchstoß in den Kopf, dann streckte er den einschreitenden Vater durch zwei Schüsse aus einer Browningpistole nieder und tötete sich darauf selbst durch einen Schuß.

Neustrelitz, 19. Nov. Aus dem Schloß Mildenhitz bei Woldegk, dem Grafen v. Schwerin-Mildenhitz gehörend, entwendeten Einbrecher in der Nacht kostbare Silbergeschätze und Teppiche im Werte von über 80 000 M. Wahrscheinlich führten Berliner Einbrecher den Diebstahl aus, die mit dem ersten Morgenzuge entkommen konnten, bevor der Raub allen Polizei- und Gemeindefunktionen bekannt war.

Einer Blättermeldung aus Königsberg zufolge wird der letzte deutsche Kriegs-Luftkrieger L. J. 120 vom Luftschiffhafen Seerappen bei Königsberg nach Stolp in Pommern überführt werden, wo er seinen Gasvorrat erneuert, um dann an Italien ausgeliefert zu werden.

Neue Grundsteuern in Preußen.

Der Gesetzentwurf über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundbesitz soll in den nächsten Tagen der preussischen Landesversammlung zugehen. Wie das „Berliner 8-Uhr-Abendblatt“ dazu erzählt, soll die Bewertungungsgrundlage im allgemeinen der gemeine Wert sein, und nur bei Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, der Ertragswert. Als Ertragswert gilt das fünfzigjährige des Reinertrags, den die Grundstücke nach ihrer wirtschaftlichen Bestimmung bei gemeinüblicher Bewirtschaftung im Durchschnitt nachhaltig gewähren können. Der Besteuerung sollen die Werte zugrunde gelegt werden, die bei der letzten Ergänzungsteueranlagung festgesetzt worden sind. Sie galt für die Steuerjahre 1917/18 und erfolgte im Winter 1916/17. Grundstücke, deren Bestand sich seitdem geändert hat, oder deren Wert für die Ergänzungsteuer nicht festgelegt worden ist, sind nach den Grundstücken dieser Ergänzungsteueranlagung zu bewerten. Die Mietwohnungen, die ebenso wie die in Stadt und Land gegründeten kleinen Ansiedlungen der Schöpfung bedürfen, sollen nur mit dem halben Steuerfuß herangezogen werden, die Grundsteuer soll jährlich 10 v. L. bezw. 5 v. L. des Wertes betragen. Daneben darf der Staat Zuschläge erheben, weil sich der genannte Steuerfuß jetzt nicht auf längere Zeit festlegen läßt und der Landtag mit den Zuschlägen zu dem feststen Steuerfuß der Verordnungen im Finanzbedarf des Staates Rechnung zu tragen imstande sein soll. Würde man der Bewertung die jetzigen gemeinen Werte zugrunde legen, so bräuen die Zuschläge nur 50 v. H. zu betragen, um zusammen mit dem feststen Betrage zwei Milliarden Mark zu erhalten. Da aber die Steuer nach dem erheblich nied-

rigen Wert einer zurückliegenden Zeit berechnet wird, müssen die Zuschläge 100 v. H. betragen. Nicht alle Grundbesitzer werden in der Lage sein, die ganze Grundsteuer allein zu tragen, insbesondere nicht der städtische Finanzhaushalt. Ihm ermöglicht die preussische Höchstmieterverordnung Abwälzung auf die Mieter, außer bei laufenden Verträgen, für die es in Aussicht stehende Reichsmietengesetz eine Regelung treffen wird. Soweit die Landwirte die Grundsteuer nicht selbst tragen können, sondern auf die Preise ihrer Erzeugnisse abwälzen müssen, wird die hierdurch entstehende Verteuerung in erträglichen Grenzen bleiben, sofern die Abwälzung der Grundsteuer nicht zu einer unberechtigten Erhöhung der Lebensmittelpreise benutzt wird. Die kommunale Grundsteuer wird durch die staatliche Grundsteuererhebung nicht geändert, die Gemeinden dürfen also nach § 25 des Kommunalabgabengesetzes eine besondere Grundsteuer oder nach § 26 des Kommunalabgabengesetzes Zuschläge zur alten staatlich veranlagten Grundsteuer erheben.

„Das ist der Mann, der weiss, was er will“

muss sich immer wieder Ihre Mitwelt sagen, wenn sie sieht, dass Ihr Geschäft nach einem wohl vorbedachten Plane ohne Stockungen Fortschritte macht.

Den Weg hierzu bietet Ihnen besonders vor Weihnachten

Ihr Inserat in der Taunus-Zeitung

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Von der Vorstehergruppe des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten wird uns geschrieben:

Stimmungsmache des Reichsfinanzministeriums gegen die Beamten.

Es ist in der Beamtenchaft längst erkannt und mit größtem Unwillen bemerkt worden, wie das Reichsfinanzministerium die Öffentlichkeit gegen die Beamten und namentlich gegen deren Befolgungswünsche aufzupeitschen. Erst vor kurzem wurde die Riesenzahl der Reichsschulden herausgestellt, um im Anschluß daran darzutun, daß die Erfüllung der Beamtenforderungen das Reich in den Abgrund führen müßte. Das Reichsfinanzministerium betonte dabei, daß der neue Befolgungsentwurf im Benehmen mit den Organisationen zustande gekommen sei, verschwiege jedoch die Tatsache, daß ganz wesentliche Wünsche der Beamten unberücksichtigt geblieben sind. Der Zweck dieser Uebung lag klar auf der Hand. Die Öffentlichkeit sollte sich fragen, was wollen denn eigentlich diese Beamten. Erst macht Regierung und Beamtenchaft gemeinsam einen Gesetzentwurf, und hernach stellen die Beamten neue Forderungen von vielen hundert Millionen auf! Also unverkennbar Stimmungsmache mit nicht gerade einwandfreien Mitteln. Das neueste, was sich das Reichsfinanzministerium auf diesem Gebiete leistet, ist so empörend, daß es nachgerade an der Zeit erscheint, diesem gemeinschaftlichen Treiben Einhalt zu tun, und zwar im Interesse aller Volkskreise. Neuerdings erscheinen in großen Tageszeitungen Aufsätze, die, wie festgestellt worden ist, vom Reichsfinanzministerium inspiriert sind, und die den gewiß berechtigten Kampf gegen den Schmuggel zum Gegenstande haben. Einleitend heißt es: „Das Schmuggelwesen im Westen hat einen Umfang angenommen, dem offenbar das Reichsfinanzministerium nicht länger mehr zuzusehen gewillt ist.“ Weiter wird dann in Bezug auf den Schmuggel gesagt: „Hervorgehoben wird vom Reichsfinanzministerium, daß das Bestechungswesen unter der Post- und Eisenbahnbeamtenchaft einen ganz ungeheuerlichen Umfang angenommen hat, und zwar gerade unter den Aussen, die bei dem Ruf nach einer Befolgungsreform ihre Wichtigkeit mit allem Nachdruck betonten.“ Der Pferdeschuh kommt hier wieder einmal mit aller Deutlichkeit zum Vorschein. Kampf gegen die berechtigten Forderungen der Beamten, wo immer sich nur eine günstige Gelegenheit zu bieten scheint! Was aber hat es nun mit diesem ungeheuerlichen Umfang des Bestechungswesens auf sich? Die Interessensvertretung der mittleren Postbeamten, der Verband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten, erkundigte sich danach unverzüglich an maßgebender Stelle, nämlich im Reichspostministerium. Und dieses, das doch wohl wissen muß, was in der eigenen Verwaltung vor sich geht, weiß von der vom Reichsfinanzministerium aufgestellten ungeheuerlichen Geschichte nichts! Im Gegenteil, es lagen aus dem Westen Berichte vor, daß die Postbeamten Hand in Hand mit den Zollbeamten den Schmuggel nach Kräften zu bekämpfen suchten. Weder die Behörde, noch die Postbeamtenorganisation weiß etwas von jenen Ungeheuerlichkeiten, die doch schwerlich aller Welt verborgen bleiben und nun dem Reichsfinanzministerium bekannt werden konnten. Und doch spricht dieses davon, daß die Bestechungen ganz schamlos betrieben würden! Ferner wird den Postbeamten zum Vorwurf gemacht, daß sie in den Dienststräumen kein Durchsichtspersonal duldeten. Darüber haben nicht die Postbeamten, sondern darüber hat allein die Postbehörde zu bestimmen, und es ist bisher nicht

ein einziger Fall bekannt geworden, daß die Postbeamten den bezüglichen Anordnungen ihrer Behörde zuwider gehandelt hätten. Es ist verständlich, wenn die Beamten das Gebahren des Reichsfinanzministeriums öffentlich mit Unwillen und Entrüstung zurückweisen. Es scheint, daß in diesem Ministerium sich eine Stelle aufgemacht hat, die sich die Bekämpfung der Beamten und ihrer Wünsche, und zwar in erster Linie die Bekämpfung der Postbeamten, zum Zwecke gesetzt hat. In unserer Zeit, wo alles gegeneinander arbeitet, sollten doch wahrhaftig nicht auch noch die Ministerien daran gehen, die einzelnen Volkskreise gegeneinander aufzuheizen, vielmehr dürfte es weit eher deren Aufgabe sein, beruhigend und ausgleichend zu wirken. Ueber dem nächsten Zweck, nämlich die berechtigten Forderungen der Beamten zu diskutieren, hat man leider das Interesse des Ganzen vollkommen aus dem Auge verloren, wie man ja überhaupt hierfür bei vielen Regierungsstellen leider Gottes keinen Blick hat. Ein gut Teil unseres Jammers im Innern ist auf diese unglaubliche Kurzsichtigkeit zurückzuführen. Die Beamten aber sind nicht gewillt, sich derartige Anrempelungen noch weiterhin widerspruchslos gefallen zu lassen.

Katholischer Gottesdienst in Königsheim.

26. (letzter Sonntag) nach Pfingsten.
7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Dokament mit Predigt.
2 Uhr Segensandacht
2 1/2 Uhr Predigt des Elisabethen- und Mittervereins. Danach Versammlung im Vereinshaus.

Kirchl. Nachrichten aus evang. Gemeinde Königsheim.

Toten Sonntag, 25. nach Trinitatis. (21. 11. 20.)
Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst.
Der Gottesdienst findet in der Kirche statt.

Evang. Gottesdienst in Schnelldahn.

Sonntag, den 21. November, nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst.
(Herr Pfarrer Raven-Neuenhahn.)

Ich habe mich in Königstein, Schulstr. 12, in der früheren Wohnung des Herrn Dr. Schiffmacher als Arzt niedergelassen.

Dr. med. Steib, prakt. Arzt.

Sprechstunden: Werktags von 8—9 Uhr vorm. und 4—5 Uhr nachm. Sonntags von 11—12 Uhr.

Fernsprecher Nr. 188.

A. Hoffmann

Spezialarzt f. Lungenkrankheiten u. Tuberculose

MAINZ. — Ludwigstrasse 12 — Telephon 994.

Sprechstunden-Aenderung: Montag bis Freitag 12—4.

Vormittags nur nach Vereinbarung. —

Sonabend keine Sprechstunde.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Schnelld. Weg 54. Königsheim.

Ein fast neuer

Kinderliegewagen

„Brennabor“ zu verkaufen

Wilhelm Bauer,

Sornau i. L., Gartenstr. 6.

Guterh. Ueberzieher,

passend bis zu 17—18 Jahren,

zu verkaufen

Eimbürgerstr. 16 Königsheim.

3 Enteriche

zu verkaufen

Königsheimerstr. 8, Fischbach.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Landesfinanzamtes Cassel sind folgende Klassen als Annahmestellen für das Reichsnotevier bestellt worden:

Für Barzahlungen:

die Stadt. Sparkasse Treysa

Für Barzahlungen und Wertpapiere:

die Stadt. Sparkasse Großalmerode

die Stadt. Spar- u. Vorschußk. Fulda.

Für Wertpapiere:

die Kreis Sparkasse Volkmarshausen

die Stadt. Sparkasse Langenberg

die Stadt. Sparkasse Neustadt

die Stadt. Spar- und Creditk. Grebenhain

die Spar- und Leihk. Gladenbach

die Kreis Sparkasse Schlüchtern.

Finanzamt Bad Homburg v. d. H.

Anordnung.

Die Verordnung des Kreis-Ausschusses vom 20. Juli d. J. betreffend die Bereitung von Backwaren und den Mehlverkauf (Kreisblatt Nr. 113) wird wie folgt abgeändert:

Ziffer 7 erhält folgende Fassung:

Für die im Kreise Königsheim hergestellten Backwaren werden bis auf weiteres folgende Höchstpreise festgesetzt:

1. Ein großer Laib Brot 1200 Gramm aus 880 Gramm Mehl M. 3.—

2. Ein kleiner Laib Brot 600 Gramm aus 440 Gramm Mehl M. 1.50

3. Ein Brötchen 50 Gramm aus 37 1/2 Gramm Mehl M. 0.15

4. Ein Kranzenbrot 600 Gramm aus 440 Gramm Mehl M. 1.75

5. Weizenmehl 85prozentiger Ausmahlung im Kleinverkauf 880 Gramm M. 2.50

440 Gramm M. 1.25

Die Preise für Zwieback, Kuchen, Torten und sonstiges Weizenmehlgebäck aus Erbsenmehl und Erbsenmehl werden durch die örtlichen Preisprüfungsstellen bezw. Polizeiverwaltungen überwacht.

Diese Verordnung tritt Montag den 22. November 1920 in Kraft.

Königsheim, den 19. November 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Jacobs.

Bekanntmachungen für Königstein.

Auszug aus der Anordnung des Ministers für Volkswohlstand betr. Einführung einer Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen.

§ 6. (1) Die laufenden Mietverträge sowie die vor dem Erlasse dieser Anordnung erfolgten Festsetzungen des Mietzinses durch die Einigungsämter bleiben insoweit unberührt, als sie die auf Grund des § 2 dieser Anordn. zulässige Höchstgrenze nicht überschreiten. Im übrigen ermächtigen sich die bis zum Erlasse dieser Anordnung vereinbarten oder durch die Einigungsämter festgesetzten Mieten vom nächsten Mietzahlungsstermine nach Bekanntmachung des Beschlusses gemäß § 1 oder nach Bekanntmachung einer Ergänzung gemäß § 4 ab von selber auf die zulässige Höchstgrenze.

(2) Der Vermieter hat dem Mieter wahrheitsgemäße Auskunft über die Höhe des am 1. Juli 1914 für die Wohnung oder sonstigen Mieträume vereinbarten gewöhnlichen Mietzinses mit der Versicherung der Richtigkeit seiner Angabe zu geben. Insbesondere hat der Vermieter einen in seinem Besitze befindlichen Mietvertrag über die Wohnung oder sonstigen Mieträume, aus dem der für den 1. Juli 1914 vereinbarte gewöhnliche Mietpreis hervorgeht, dem Mieter vor der nächsten Mietzahlung vorzulegen. Auf Antrag des Mieters hat das Einigungsamt den Vermieter zur Abgabe eidesstattlicher Erklärungen vor dem Amte anzuhalt. Im Streitfalle legt das Einigungsamt den Mietzins auf Anrufen der Parteien endgültig fest.

§ 8. (1) Nach Erlaß dieser Anordnung unter Ueberbreitung der Höchstgrenze abgeschlossene od. mit alten Mietern verlängerte Verträge gelten als zur Höchstgrenze abgeschlossen n. § 6 Abs. 2 findet Anwendung. Insoweit der Mietzins die Höchstgrenze übersteigt, kann er nach Maßgabe der Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die ungerechtfertigte Bereicherung zurückgefordert werden.

(2) Als Mietzins gilt auch jede geldwerte Leistung des Mieters an den Vermieter, insbesondere die Uebernahme derjenigen Reparaturkosten durch den Mieter, die nach § 536 des Bürgerlichen Gesetzbuches der Vermieter zu tragen hat. Die Höhe der geldwerten Leistungen setzt im Streitfalle endgültig das Einigungsamt fest.

(3) Entgegenstehende Vereinbarungen sind unwirksam.

Wird veröffentlicht.

Die zulässige Höchstgrenze beträgt 20% der Friedensmiete vom 1. 7. 1914.

Königstein, den 19. November 1920.

Der Magistrat. Wohnungsamt.

Milcharten-Ausgabe.

Die Ausgabe der Milcharten findet Montag, den 22. d. Mts., vormittags von 8-12 Uhr statt.

Königstein i. T., den 20. November 1920.

Der Magistrat.

2000 Mark Belohnung

In der Villa Sulzbach dahier ist ein Einbruch verübt und eine Anzahl Bettzeug, Vorhänge und dergl. gestohlen worden.

Auf die Ermittlung der Täter ist obige Belohnung ausgesetzt, die nach Maßgabe der Erfolge durch den Unterzeichneten zur Ausgabe gelangen. Für die Verbeisichtigung der Gegenstände werden weitere Belohnungen zugesichert. Sivedienstliche Mitteilung an den Unterzeichneten erbeten.

Königstein i. T., den 19. November 1920.

Die Polizeiverwaltung. A. B.: Brühl.

Bekanntmachungen für Kelkheim.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das Geschäftsfeld der hiesigen Gemeindekasse am heutigen Tage in das Rathaus verlegt worden ist.

Kelkheim i. T., den 18. November 1920.

Der Bürgermeister: Kremer.

Am Dienstag, den 23. November d. J., vormittags um 11 Uhr anfangend, wird der Aushubgrund an der Königheimerstraße und Sodenerstraße öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert. Anfang an der Sodenerstraße.

Kelkheim i. T., den 19. November 1920.

Der Bürgermeister: Kremer.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Kriegsteilnehmer.

Ortsgruppe Königstein i. T.

Sonntag, den 21. November, nachmittags 3 Uhr, Ehrung der gefallenen und verstorbenen Kameraden auf dem Friedhof.

Die Mitglieder der Ortsgruppe treffen sich eine halbe Stunde vorher im Kaffee Rorth.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Kanzlei- und Konzeptpapier

für amtlichen und Privat-Gebrauch, ohne und mit Linien oder kariert, Papier für die Schreibmaschine, Durchschlag-Kanzlei, Kohle-Papier stets zu haben bei Ph. Kleinböhl, Königstein, Hauptstr. 41, im Laden.



Von Freitag, den 19. Nov. bis einschl. Montag, den 22. Nov.

Uraufführung f. Mitteldeutschland Die Christus-Passion

nach Art der Oberammergauer Passionsspiele in 4 Riesenakten. (1600 m lang.)

Das Wellengrab

Drama in 3 Akten.

Spielzeit an Werktagen: 6 und 8 Uhr, an Sonntagen: ab 4, 6 und 8 Uhr

Statt jeder besonderen Anzeige gebe ich allen Freunden und Bekannten hiermit die Nachricht, dass meine liebe Frau

Gertrude Schuloff

am Donnerstag, den 18. November, nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.

Königstein im Taunus, den 20. November 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Robert Schuloff.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. November 1920, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Wir vergeben

die Anfertigung von einfachen kompletten Eiche furn.

Schlafzimmern

event. auch nur von

Schränken

in 160 und 180 cm Breite ohne Glas.

Gute Arbeit und äußerste Preisnotierung Bedingung.

Zeichnung steht zu Diensten.

Offerten unter Nr. 99 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Gründliche Zahnreinigung

mit Zahnstein-Entfernung Mk. 5.—

Zahnziehen

in den meisten Fällen schmerzlos Mk. 3.—

Eigenes Laboratorium für Höhenröntgen und Röntgenbestrahlung.

Bekannt für freundliche, schonende Behandlung.

Zur Behandlung von Mitgliedern städtischer und staatlicher Behörden und verschied. Krankenkassen zugelassen.

Auch für Mitglieder des Reichsversicherungsamtes und invalidenversicherung.

Drehers Zahnatelier

Frankfurt a. M., Hasengasse 11 und 13

Sprechstunden von 8-12 und 2-1/2 Uhr

Sonntags von 10-12 Uhr.

25 jährige Praxis.

Tel. Hanna 1589.

Möbel!

Nach empfehle zu äußerst billigen Preisen bei großer Auswahl
Schlafzimmer in lackiert in div. Farben ab 2100 Mk.
Schlafzimmer in eiche furniert 2 u. 3teilig ab 4500 Mk.
Schlafzimmer in poliert 3teilig ab 8000 Mk.
Speise- und Herrenzimmer ab 4000 Mk.
Küchen in allen Farben ab 850 Mk.
Einzelmöbel, Polsterwaren sowie alle in die Möbelbranche einschlägige Artikel.

Joh. Kaufmann, Möbelgeschäft, Oberursel a. T.

gegr. 1883

gegr. 1883

Lagerbesuch sehr empfehlenswert.

Probieren Sie meine neuen

Zigarren

Spezialmarke Nr. 1 = 95 Pfg.

Spezialmarke Nr. 2 = 90 Pfg.

Spezialmarke Nr. 3 = 60 Pfg.

Adolf Härtter

Königstein i. T.

Hauptstr. 40.

Fernruf 158.

Handarbeiten

jeder Art nebst

Zutaten

in größter Auswahl

Frankfurter Kaufhaus

Kelkheim im Taunus.

20 Zentr. Kartoffeln

ev. mehr zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis an

Obstgut Adolfshöhe

Hornau i. Taunus.

Ein größerer Posten blühender

Primeln

(auch einzeln) abzugeben.

Offizierheim Falkenstein.

Tapeten

Große Auswahl, auch in seinen Zichen zu neu kalkulierten billigen Preisen.

Muster zu Diensten.

Klebstoff vorhanden.

Permer: Tschiloleum.

Wachs, u. Ledertuche.

Buntglaspapier.

Laufbodenlackfarben.

ff. Bohnerwachs.

Lincrusta.

Ringfreie Tapeten-Industrie

Kupsch & Co.,

Frankfurt a. M., Altegasse 27/29

Telef. Danja 3103.

Schrantpapier

weiß und hart, in Rollen

Badpapier

in vielen Sorten, in

Bogen und von der Rolle

zu haben bei

Ph. Kleinböhl, Königstein

Hauptstr. 41, im Laden.

Befommst Du

aufgesprungene Hände, raubes Gesicht u. einen unvornehmen Teint, — so gebrauche:

1a. Glycerinöl

Kaloderma in Tuben

Pillemilchcrem

Dowala Hautcrem

Mewa Hautcrem

Borcrem

Panolincrem

Baselincrem

Zinkcrem

Stets frisch zu haben bei

Jacob Wisbach,

Drogen und Materialwaren,

Königstein: Hauptstraße 47.

Monsieur allemand

désire conservation avec

une personne française pour

apprendre la langue française.

Off. s. G. 15 à l'expéd. de ce

journal.

Hausmädchen

und Köchin nach Frankfurt

gesucht.

Zu erst. in der Geschäftsst.

Stichtige Schneiderin

u. Weißzeugnäherin

für's Haus ges. Angeb. m. B.

unt. D. 10 an d. Geschäftsst.

Leihbibliothek

für Kelkheim und Umg.

Buchliebhaber, welche an Leih-

bibliothek teilnehmen wollen,

können sich melden im

Frankfurter Kaufhaus

Kelkheim i. T.

Ich kaufe gebrauchte Möbel

aller Art ganze Wohnungen

Einrichtungen sowie Pianos,

Küchengeräte usw. zu höchst

zagepreisen. A. Henrich,

Frankfurt a. M. Weserstrasse 64.

Tel. 3452 Taunus. Postkarte

genügt. Bei auswärtigen Be-

stell. genaue Preisangabe erbet.

Deutscher Schäferhund

2jährig, schönes Tier, preis-

wert zu verkaufen.

Schreiner Alb. Aurenthaus.

Morgen trifft ein Transport

Ferkel und

Läuferschweine

ein bei

Eugen Gelbert, Nieder-

heim, holheim.

Fernruf 47 Amt Soden.

Postkarten

(keine Ansichtskarten)

garantiert schreibfähig

für jede Linie, besser Karton.

zu haben in der Druckerei

Ph. Kleinböhl, Königstein.